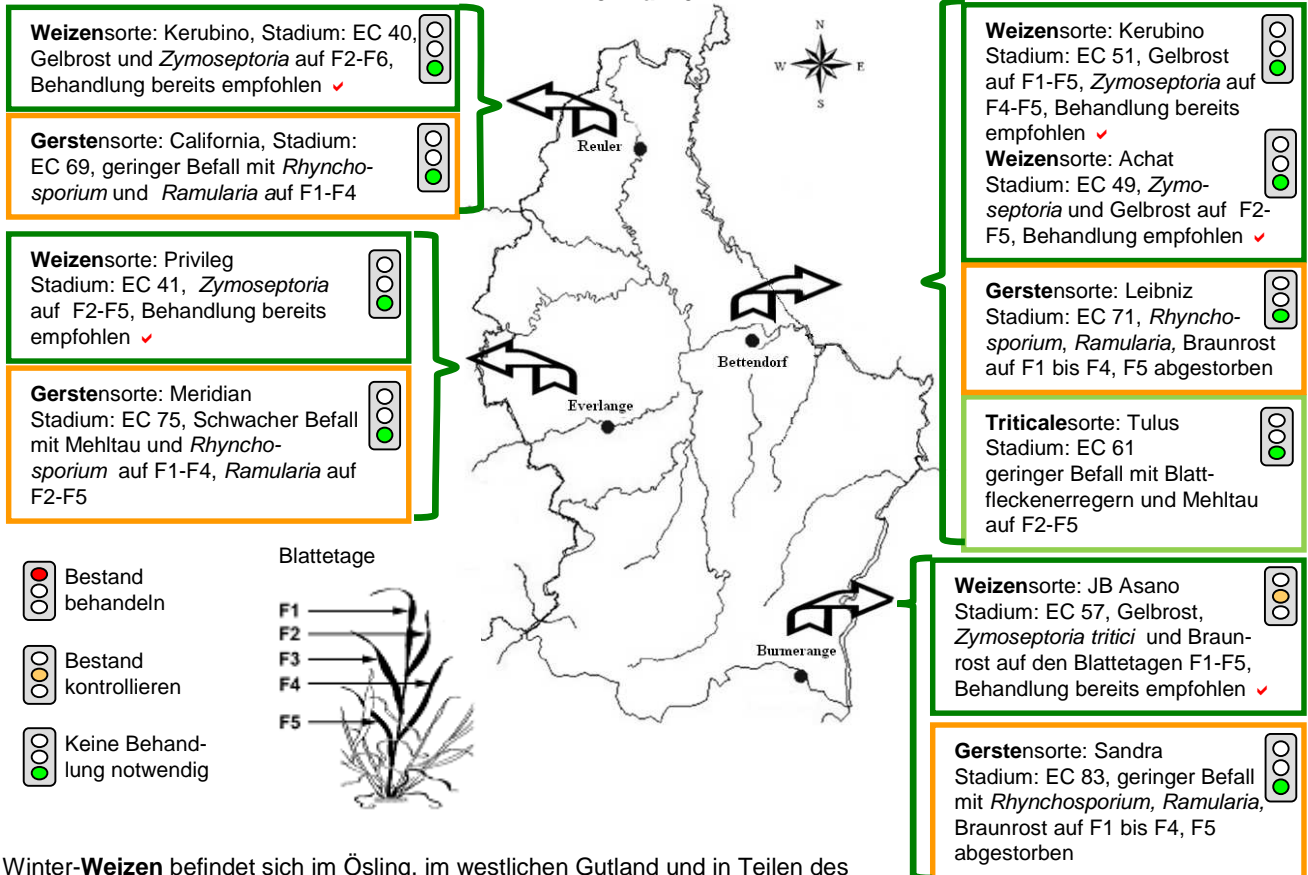


Braunrost im Weizen

Krankheiten im Getreide

19. Mai 2014



Der Winter-Weizen befindet sich im Ösling, im westlichen Gutland und in Teilen des östlichen Gutlandes in der Phase des Rispen-schwel-lens, in den südlichen Landesteilen in der Phase des Rispen-schiebens. Landesweit wurde bereits eine Fungizid-spritzung gegen Gelbrost und regional auch gegen Blatt-dürre empfohlen. Die Fungizid-behandlungen gegen Gelbrost haben an den Versuchsstandorten gut gewirkt. Indizien für resistente Gelbrost-stämme gibt es hier bislang nicht. Im Süden am Versuchsstandort Bumerange taucht jetzt neben Blatt-dürre und Gelbrost in Winterweizen-sorten mit hoher Rostanfälligkeit zusätzlich Braunrost auf. **Im Süden ist zu empfehlen, rostempfindliche Sorten auf Braunrost zu kontrollieren.** Sollten erneut mehr als 30% der inzwischen neu gebildeten oberen 3 Blätter befallen sein, ist in rostanfälligen Sorten, die vor mehr als zwei Wochen behandelt wurden, eine erneute Behandlung zur Vermeidung ernster Ertrags-einbußen nötig. Beachten Sie bei wiederholten Spritzungen die maximal erlaubte Anzahl von Spritzungen mit demselben Produkt pro Saison unter https://saturn.etat.lu/tapes/tapes_de.htm → Datenblätter → [Anwend.].

Die Winter-Gerste befindet sich im Norden in der Phase der Fruchtentwicklung, im Süden beginnt bereits die Samenreife. Die unteren Blatttagen sterben natürlicherweise ab. Auf den Versuchsstandorten wurden die Blattfleckererregere *Rhynchosporium* und *Ramularia* sowie Mehltau und Braunrost durchweg unterhalb der Bekämpfungsschwellen gefunden. Fungizid-spritzungen zu diesem späten Zeitpunkt der pflanzlichen Entwicklung sind weder zugelassen noch sinnvoll.

Die Triticalesorte Tulus in Bettendorf befindet sich im Wachstumsstadium 61. Der Befall ist am Versuchsstandort nach wie vor gering und bedarf keiner Gegenmaßnahme.

Die Liste der aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittel finden Sie unter https://saturn.etat.lu/tapes/tapes_de.htm. Beachten Sie bei Spritzungen die Anwendungsaufgaben des jeweiligen Produktes, insbesondere einen ausreichenden Abstand zu Gewässern, sowie das Tragen einer angemessenen Pflanzenschutz-ausrüstung zum Schutz der eigenen Gesundheit. Eine Hilfestellung zum sicheren Umgang mit Pflanzenschutzmitteln aus Anwendersicht finden Sie im Bauerekalenner aus dem Jahr 2012 ab Seite 114.